

Horst Röper

Flaggschiff des Historischen Hafens Berlin: Schleppdampfer „Andreas“

Das Dampfschiff wurde im Kriegsjahr 1944 auf der Schiffswerft Gebr. Wiemann in Brandenburg/Havel auf Kiel gelegt. Bis Ende des Krieges war der Schiffskörper fertig gestellt. Der Zweiflammrohr-Schiffszylinderkessel der Fa. Ottensen, Hamburg, Baujahr 1944, mit 92,87 qm Heizfläche, stand im Schiff. In den letzten Kriegstagen, im April 1945, bekam das Schiff einen Bombenvolltreffer und wurde in zwei Teile zerrissen. Das Mittelschiff war total zerstört, Steven und Heckteil blieben erhalten.

Die Dampfmaschine war aufgrund der ständigen Luftangriffe vorher noch nicht eingebaut. Sie stammte aus dem Schlepper „Saaleck“, eine Dreizylinder-Expansionsmaschine mit Oberflächenkondensation mit 305 PS Leistung, Baujahr ca. 1928.

In den Nachkriegsjahren, etwa 1947–1950, wurde das Schiff in Brandenburg und Plaue ausgebaut bzw. erneuert für eine Investitionssumme von 150.000.00 M. Dies wurde von dem Eigentümer Max Geiseler aus Plaue durchgeführt. Den Namen „Andreas“ erhielt das Schiff nach dem Sohn des Miteigentümers Walter Bittkow, der im Westteil Berlins wohnte. Dieser konnte und durfte ihn aber nicht unterstützen. Der Dampfer befuhr dann die Elbe, Saale und die Oder so wie mitteldeutsche Kanäle. Er war der größte Schraubenschleppdampfer in dieser Zeit. Schiffsführer waren in den Jahren 1950 bis 1972 Otto Krüger aus Lehmin und Otto Renne aus Genthin.

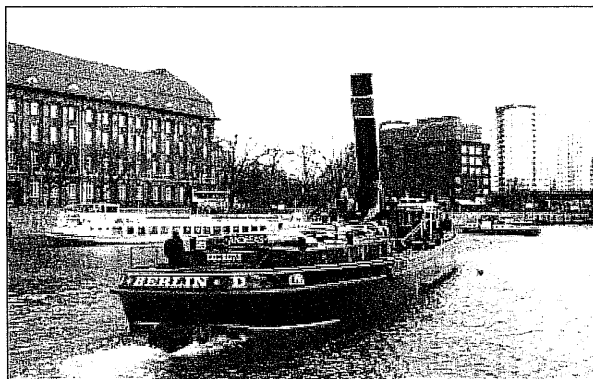
Durch den Niedergang der Schleppschiffahrt und die Unterdrückung der Privatschiffahrt in der DDR ging dieser Wirtschaftszweig Ende der 1960er Jahre vollkommen ein. Da zu dieser Zeit die Elektro-Apparate-Werke (EAW) dringend ein Heizobjekt benötigten, konnte der Dampfer zu Heizzwecken genutzt werden. Durch diesen Umstand hat das Schiff die letzten zwanzig Jahre überlebt. Andernfalls wäre es, genau wie alle an-

deren zu jener Zeit noch fahrenden ca. 25 Dampfschlepper, verschrottet worden.

Außer diesem Schiff wurde bei der Deutschen Binnenreederei nur ein einziger Dampfer erhalten, und zwar die „Seima“, vor 1945 in Privathand. Privat erhalten wurde der Dampfer „Nordstern“, Eigner Otto Sutor, Brandenburg, sowie der Dampfer „Kurt-Heinz“, Eigner Kurt Siebert, Woltersdorf.

Seit etwa 1970 diente die Kesselanlage zur Beheizung des EAW-Objektes in der Kynaststraße am Rummelsburger See. Die Heizperiode ging von Mitte

immer in drei Tagesfahrten durch den Oder-Spree-Kanal über Oder, Hohenzollernkanal und Havel nach Brandenburg. Bei der Landrevision 1985 bekam das Schiff unter dem Kessel eine neue Bodensektion für etwa 70.000.00 M. Bei den anderen Revisionen wurden Bodendoppelungen und immer vollständige Konservierungsarbeiten ausgeführt. Außerdem waren 10 Zwischenrevisionen sowie 29 innere und äußere Kesselrevisionen durchzuführen. Der Kessel bekam 1980 neue Siederohre. Der Schornstein ist in den Jahren 1973 bis 1990 mehrmals erneuert worden. Nach der Gründung der Berliner Schiffahrtsgesellschaft am 27. August 1990 auf dem Wannsee an Bord des Dampfers „Nordstern“, fuhren wir am 9. September 1990 mit den vier letzten Dampfern „Andreas“, „Nordstern“, „Seima“ und „Kurt Heinz“, in Begleitung eines Personenschiffes der Weißen Flotte Treptow und des Schleppers „Barbarossa“ (mit Motor) von Treptow zum Humboldthafen und zurück. Wir waren ca. 25 Personen an Bord, darunter auch der Eigner Max Geiseler und dessen Sohn.



Der Dampfer „Andreas“ führt regelmäßig die Konvois der Schiffe zum An- wie Abdampfen an.

Foto Ch.Knoll

September bis Mitte Mai. Als letzte Heizer von 1975 bis 1991 waren Helmut Flemming und seine Frau beschäftigt. Als der Schiffsführer Renne 1972 altershalber aufhörte, übernahm der Verfasser dieses Beitrages als Schiffsführer und Verwalter im Auftrag der Eigner Geiseler und Bittkow den Dampfer. Anfang 1990 musste er krankheitshalber aufhören, sein Sohn Rainer führte diese Funktion weiter bis Oktober 1991. Dann wurde der Betrieb eingestellt, da das Objekt von den EAW nicht mehr genutzt und die Angestellten überwiegend entlassen wurden. In den Jahren 1973 bis 1991 wurden außerhalb der Heizperiode zwei Landrevisionen in Fürstenberg/Oder (Eisenhüttenstadt) und vier in Plaue/Havel durchgeführt. Zu diesem Zweck ging es

Zu unserem Jahrestag 1991 wiederholten wir am 31. August und 1. September 1990 die Fahrt vom Humboldthafen nach Treptow und zurück, aber ohne den Dampfer „Kurt Heinz“ der bei der Stern- und Kreisschiffahrt z. Z. nicht in Betrieb war.

In Treptow haben Manfred Pflitsch, Thomas Faensen, Rainer und Horst Röper den Dampfer „Andreas“ von Andreas Bittkow, Sohn des Eigners, Walter Bittkow, und Hans Geiseler, Sohn des am 16. Mai 1991 verstorbenen Max Geiseler, durch Handschlag gekauft.

Der schriftliche Vertrag wurde am 28. September 1991 vom Notar Haussier an Bord abgeschlossen. Seitdem wird der Schleppdampfer von Vereinsmitgliedern erhalten und für Sonderfahrten sowie zur Repräsentation des Vereins eingesetzt.